

Jede*r hat ein Geschlecht – das Eigene

Unterrichtseinheit zum Thema Intergeschlechtlichkeit:
Sichtbarkeit und Menschenrechte



Impressum

Herausgegeben von:

Themenkoordinationsgruppe Queeramnesty
Amnesty International Deutschland e. V.
Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin

E-Mail: info@queeramnesty.de
Website: www.queeramnesty.de

Redaktion: Charlotte Wunn (Queeramnesty / Intergeschlechtliche Menschen e.V.), Ann-Kathrin Thießen, Nain Heiligers, Claude Beier (Queeramnesty)

Beratung durch: Ursula Rosen (Intergeschlechtliche Menschen e.V.)

Fotos: Chris Grodotzki / jib collective
Illustration: INTER*SHADES © Alex Jürgen*

Erscheinungsdatum: August 2020 mit einer Überarbeitung im Mai 2022

Als Download verfügbar unter:
<https://www.queeramnesty.de/menschenrechtsbildung>

Wir freuen uns über Spenden!

Intergeschlechtliche Menschen e.V.

www.im-ev.de
IBAN: DE19200100200963128202
BIC: PBNKDEFF
Postbank Hamburg

Queeramnesty

IBAN: DE 233 702050 0000 8090100
BIC: BFS WDE 33XXX
Verwendungszweck: TheKo 2918
Bank für Sozialwirtschaft

Spenden sind steuerabzugsfähig.

Inhalt

Table of Contents

Inhalt.....	3
Einleitung.....	4
Über die Autor*innen.....	4
Unterrichtseinheit Intergeschlechtlichkeit: Sichtbarkeit und Menschenrechte.....	5
Leitfaden für die Lehrkräfte.....	6
Lernziele.....	6
Intergeschlechtlichkeit als Normalität.....	6
Biologische Dimension von Geschlecht.....	7
Menschenrechtsverletzungen.....	7
Begriffserklärungen, Erläuterungen und Hinweise.....	8
Weiterführende Literatur und Informationen.....	9
Hintergrundliteratur.....	9
Dokumentationen im Internet.....	10
Materialien.....	10
Kurz-Dokumentation.....	10
Ausstellung.....	10
Vokabellisten.....	10
Vokabelliste Charlie.....	10
Vokabelliste Lucie.....	11
Vokabelliste Anjo.....	12

Einleitung

Von medizinisch nicht notwendigen, schädlichen Eingriffen bis hin zu alltäglichen Ausgrenzungen – intergeschlechtliche Menschen erfahren Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung. Im herrschenden Geschlechtersystem mit seiner Aufteilung in die Kategorien „männlich“ und „weiblich“ werden intergeschlechtliche Menschen unsichtbar gemacht – im Alltag durch fehlendes Mitdenken ihrer Existenz und durch nicht notwendige geschlechtzuweisende medizinische Eingriffe, die zu schweren Menschenrechtsverletzungen führen können. Diese Unterrichtseinheit legt einen Grundstein dazu, Intergeschlechtlichkeit als die Normalität zu begreifen, die sie ist. In ihr sprechen intergeschlechtliche Menschen über ihre individuellen Erfahrungen und ihre Wünsche nach politischen wie gesellschaftlichen Veränderungen.

Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer Variation der Geschlechtsmerkmale geboren. Ihre Körper lassen sich nicht den vorherrschenden Definitionen von männlich und weiblich zuordnen. So variieren etwa die Chromosomen, der Hormonhaushalt oder das Aussehen der Genitalien. Schätzungen zufolge werden weltweit 1,7 Prozent der Kinder mit Geschlechtsmerkmalen geboren, die weder den konventionellen Vorstellungen eines Jungkörpers noch denen eines Mädchenkörpers entsprechen.

So aufwachsen, wie sie sind

Abgesehen von wenigen Ausnahmen sind intergeschlechtliche Menschen gesund. Doch nur wenige von ihnen durften bisher so aufwachsen, wie sie sind: Bis 2021 wurden die meisten intergeschlechtlichen Kinder in Deutschland operiert oder hormonellen Behandlungen unterzogen – ohne dass ein medizinischer Handlungsbedarf vorlag. Ob das im März 2021 vom Bundestag beschlossene Gesetz zur Einschränkung von Operationen an intergeschlechtlichen Kindern dazu führt, dass alle nicht notwendigen medizinischen Eingriffe eingestellt werden, muss sich zeigen. Nach der aktuellen Gesetzeslage dürfen Eltern intergeschlechtlicher Kinder ohne die Zustimmung eines Familiengerichts nicht mehr in geschlechtzuweisende Operationen einwilligen, es sei denn es handelt sich um Notfall-Maßnahmen.

Die bis 2021 ohne Einschränkungen erfolgte Praxis der medizinischen Eingriffe versucht, eine vermeintliche „Normalisierung“ derjenigen Kinder zu bewirken, deren Geschlechtsmerkmale als „uneindeutig“ gelten. Für die Betroffenen beginnt damit eine Tortur: Hoden werden entfernt, eine vergrößerte Klitoris chirurgisch reduziert. Teils werden Vagina oder Penis modelliert. Meist erfolgen mehrere Operationen über einen Zeitraum von Jahren. Sie verursachen Schmerzen, Narben und Nervenschäden und können zum Verlust der Sensibilität der Geschlechtsorgane führen. Die Entfernung von Keimdrüsen führt zu Unfruchtbarkeit und macht eine lebenslange künstliche Hormongabe notwendig. Aber vor allem sind die geschlechtzuweisenden Eingriffe unumkehrbar und verursachen gravierende, lebenslange körperliche und psychische Leiden der betroffenen Menschen.

All das ist lange bekannt. Und trotzdem blieben die Eingriffe in Deutschland bisher gängige medizinische Praxis. Es sind Menschenrechtsverletzungen. Denn intergeschlechtliche Menschen haben ein Recht auf Selbstbestimmung, körperliche Unversehrtheit und Gesundheit. Die Eingriffe an gesunden intergeschlechtlichen Kindern müssen beendet werden.

Seit März 2021 sollen die Behandlungen an Kindern aufgeschoben werden: Wenn sie alt genug sind, sollen sie aussagekräftig an der Entscheidungsfindung mitwirken und informiert sowie selbstbestimmt in mögliche Eingriffe einwilligen. Es gibt berechtigte Zweifel daran, dass Kinder aber auch Eltern in allen Fällen für solche Entscheidungen ausreichende Informationen erhalten. Amnesty International hat festgestellt, dass die vom medizinischen Fachpersonal bereitgestellten Informationen über Eingriffe nicht immer eine informierte Entscheidung ermöglichen, da intergeschlechtliche Körper immer noch als „kranke“ Körper stigmatisiert sind.

Um Diskriminierungen im Behandlungsprozess vorzubeugen muss sichergestellt sein, dass Fachpersonal im Medizin- und Gesundheitsbereich zu Geschlecht und körperlicher Vielfalt geschult wird, mit spezifischem Fokus auf Variationen der Geschlechtsmerkmale und ohne dass Geschlechterstereotype aufrechterhalten werden.

Intergeschlechtlichen Menschen Gehör verschaffen

Im alltäglichen Leben sind intergeschlechtliche Menschen immer wieder mit Verwunderung, Unwissen und Ignoranz konfrontiert: Sei es während des Check-ins am Flughafen, beim Bezahlen an der Supermarktkasse oder beim Anmelden in der Arztpraxis. Immer dann, wenn Ausweise vermeintlich nicht zur Person passen, sind intergeschlechtliche Personen schnell in der Rolle, sich öffentlich erklären zu müssen. Das gilt auch oft dort, wo es keine All-Gender-Toiletten gibt.

In dieser Unterrichtseinheit schildern verschiedene intergeschlechtliche Menschen ihre persönlichen Erfahrungen, ihre Sicht auf Intergeschlechtlichkeit und formulieren ihre dringenden Forderungen nach politischen wie gesellschaftlichen Veränderungen. Ihre Perspektiven brauchen Gehör, um mehr Wissen und Akzeptanz zu schaffen. Bis allen klar wird: Jede*r hat ein Geschlecht: das eigene.

Über die Autor*innen

Diese Unterrichtseinheit ist in einer Arbeitsgruppe von Mitgliedern der Koordinationsgruppe Queeramnesty und Mitgliedern des Vereins Intergeschlechtliche Menschen e.V. entstanden. Sie soll einen Einstieg in das Thema bieten und Lehrkräften sowie Schüler*innen dabei unterstützen, Intergeschlechtlichkeit als Normalität wahrzunehmen. Die Einheit kann insbesondere dann verwendet werden, wenn für das Thema „Menschenrechtsverletzungen“ Beispiele gesucht werden. Sie verdeutlicht, dass Menschenrechtsverletzungen in jedem Land der Welt passieren und kann auch dazu genutzt werden aufzuzeigen, dass die Einhaltung der Menschenrechte auch in Deutschland ein beständiges Thema sind. Für die

Unterrichtseinheit ist es hilfreich, dass die Schülerinnen und Schüler bereits etwas Vorwissen zum Thema Menschenrechte mitbringen.

Unterrichtseinheit Intergeschlechtlichkeit: Sichtbarkeit und Menschenrechte

Die Unterrichtseinheit hat die folgenden Schwerpunkte: Aufklärungsarbeit zum Thema Intergeschlechtlichkeit mit einem Fokus auf Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen.

Sie ist für Schüler*innen ab der achten Klasse geeignet. Diese Einheit ist für eine Doppelstunde à 120 Minuten konzipiert. Es ist möglich, sie in zwei Einzelstunden à 90 Minuten durchzuführen, wenn es sich um eine kleine Gruppe von Schüler*innen handelt (ca. 12).

Ablauf Unterrichtseinheit

Teil 1: Einstieg und Aufklärung

Methode

Zum Einstieg in das Thema wird mit den Schüler*innen gemeinsam die Kurzdokumentation „Intersex - raus aus der Tabuzone (15 min.)“ geschaut.

1. Vor dem Video werden die Schüler*innen in drei Gruppen einteilt (A, B, C) mit einer jeweils unterschiedlichen Fragestellung in Bezug auf das Video. (5 min.)
 - A) Was bedeutet es, wenn ein Mensch intergeschlechtlich ist?
 - B) Welche Herausforderungen müssen intergeschlechtliche Menschen in der Gesellschaft bewältigen?
 - C) Was gehört zum biologischen Geschlecht eines Menschen?
2. Das Video wird zusammen angesehen (15 min.)
3. Gruppen diskutieren in 10 min. über ihre Fragestellung und wie das Video diese beantwortet hat. (10 min.)
4. Die Gruppen stellen ihre Antworten vor der Klasse vor (15 min.)
5. Während der Vorstellung sollte die Lehrkraft kurz die Begriffe Intersexualität, Intergeschlechtlichkeit und Zwitter erklären und einordnen (Siehe Begriffserklärungen unten). Hierbei handelt es sich z.T. um Eigenbezeichnungen, die nicht in der Umgangssprache verwendet werden sollten.

Materialien

Video „Intersex - raus aus der Tabuzone“ (15 min.; siehe unten: Materialien)

Teil 2: Perspektiven intergeschlechtlicher Menschen

Methode

Im zweiten Teil erfahren die Schüler*innen durch die Vorstellung verschiedener intergeschlechtlicher Menschen von unterschiedlichen Perspektiven und Wünschen

intergeschlechtlicher Menschen. Grundlage ist die Portät-Ausstellung „Jeder hat ein Geschlecht – das Eigene“, die kostenlos bestellt werden kann. (siehe unten: Materialien)

1. Die Schüler*innen werden in drei Gruppen einteilt und erhalten die Aufgabe sich mit jeweils einem Porträt zu beschäftigen (Porträt von Anjo, Charlie und Lucie).
2. Die Schüler*innen lesen sich selbstständig das jeweilige Porträt anhand einer Leitfrage durch (15 min.)

Wie wurden die Menschenrechte der intergeschlechtlichen Menschen in Deutschland verletzt?
3. Gruppen diskutieren in 10 min. über ihre Fragestellung und wie das Video diese beantwortet hat. (10 min.)
4. Die Gruppen stellen ihren porträtierten Menschen kurz vor (ungefähres Alter, eventuell Wohnort). Im Anschluss stellen die Gruppen ihre Antworten vor der Klasse vor (15 min.). Die Antworten werden auf einem Flipchart oder der Tafel festgehalten.
5. Danach wird im Klassenverband die Frage „Was können wir gegen die Menschenrechtsverletzungen tun?“ diskutiert (10 min.)

Materialien

Portät-Ausstellung „Jeder hat ein Geschlecht – das Eigene“. Die Ausstellung kann entweder als A2-Ausdruck kostenlos bestellt werden, oder selbstständig ausgedruckt werden. Es empfiehlt sich die Ausstellung im Klassenraum oder Schulgebäude auszuhängen.

Vokabel-Unterstützung für die Porträts

Leitfaden für Lehrkräfte

Lernziele

Intergeschlechtlichkeit als Normalität

- Die Schüler*innen haben verstanden, dass es Menschen gibt, deren Geschlechtsmerkmale nicht eindeutig männlich und weiblich sind.
- Die Schüler*innen verstehen, dass Geschlecht ein Spektrum ist und viele Variationen möglich sind.
- Die Schüler*innen verstehen, dass die Gesellschaft in männlich und weiblich eingeteilt ist, was jedoch nicht der Realität entspricht.
- Die Schüler*innen verstehen, dass Intergeschlechtlichkeit keine Krankheit ist.

Biologische Dimension von Geschlecht

- Die Schüler*innen wissen, dass Chromosomen, Hormone, Genitalien, Fortpflanzungsorgane zu den Aspekten des biologischen Geschlechts gehören
- Die Schüler*innen verstehen, dass der Fötus als Entwicklungsstufe des Menschen Vorstufen männlicher und weiblicher Geschlechtsmerkmale in sich trägt, was bedeutet, dass alle Menschen einmal intergeschlechtlich waren.

Menschenrechtsverletzungen

- Die Schüler*innen haben verstanden, dass intergeschlechtliche Menschen Menschenrechtsverletzungen erfahren.
- Die Menschenrechtsverletzungen passieren, weil die Gesellschaft Körper an die Normen/Vorstellungen von männlichen und weiblichen Körpern anpassen möchte.
- Zu den Folgen der menschenrechtsverletzenden Eingriffe gehören: Schmerzen, Narben, ein Leben lang Medikamente nehmen müssen, der Verlust der Fähigkeit, Kinder zu bekommen oder zu zeugen, der Verlust sexuellen Lustempfindens.
- Die Schüler*innen haben Kenntnis darüber, dass in Deutschland geschlechtszuweisende Operationen an intergeschlechtlichen Menschen erfolgt sind, die oft ohne Zustimmung passieren.
- Die Schüler*innen verstehen, dass intergeschlechtlichen Menschen oft verschwiegen wurde, dass sie intergeschlechtlich sind.
- Ein Mangel an Aufklärung und das Gefühl nicht normal zu sein, kann dazu führen, dass sich die Menschen schämen, Angst haben, nicht dazu zu gehören und Ekel sowie Selbsthass vor dem eigenen Körper entwickeln.
- Die Schüler*innen verstehen, dass die Gesellschaft versucht, Intergeschlechtlichkeit unsichtbar zu machen.

- Die Schüler*innen verstehen, dass viele Menschen nicht wissen, dass es intergeschlechtliche Menschen gibt und sie deshalb falsch mit ihnen umgehen.
- Die Schüler*innen haben gelernt, dass intergeschlechtliche Menschen oft mangelhafte Informationen durch medizinische Fachkräfte erfahren
- Die Schüler*innen verstehen, dass operative Eingriffe ohne Zustimmung der Betroffenen selbst und ohne vollständige Aufklärung zu den Folgen der Eingriffe aufhören müssen.
- Die Schüler*innen verstehen, dass es viele intergeschlechtliche Menschen gibt, die sich für ihre Rechte einsetzen.

Begriffserklärungen, Erläuterungen und Hinweise

Intergeschlechtlichkeit

Beschreibt eine angeborene Variation der geschlechtlichen Entwicklung, bei der anatomische und/oder hormonelle Geschlechtsmerkmale nicht dem Normgeschlecht von Mann und Frau entsprechen. Der Begriff wurde von Betroffenen selbst entwickelt und gilt im deutschsprachigen Raum als neutral und korrekt.

Intersexualität

Beschreibt eine angeborene Variation der geschlechtlichen Entwicklung, bei der anatomische und/oder hormonelle Geschlechtsmerkmale nicht dem Normgeschlecht von Mann und Frau entsprechen. Der Begriff stammt aus der Medizin und ist im deutschsprachigen Kontext weit verbreitet. Durch die sprachliche Nähe zu sexuellem Begehren kommt es oft zu Missverständnissen, daher sollte der Begriff nur vorsichtig eingesetzt werden.

Zwitter

Beschreibt ein Lebewesen oder eine Pflanze, die in ihren geschlechtlichen Eigenschaften sowohl männliche als auch weibliche Merkmale aufweist. Werden Menschen als Zwitter bezeichnet, wird dies häufig als Beleidigung oder als etwas krankhaftes wahrgenommen. Daher sollte der Begriff nicht als Zuschreibung oder Ansprache benutzt werden, es sei denn die Person selbst wünscht sich so angesprochen zu werden.

Hermaphrodit

Historischer Begriff aus der griechisch/römischen antiken Kultur und Mythologie und wurde zur Beschreibung von Menschen gebraucht, deren anatomische und/oder hormonelle Geschlechtsmerkmale nicht den Vorstellungen von Mann und Frau entsprachen. Er wurde seit der frühen Neuzeit als medizinischer Begriff für Inter* verwendet. Da der Begriff auch zur Diagnosestellung einer "Krankheit" verwendet wurde, sollte er nicht als Ansprache oder Bezeichnung verwendet werden, außer die Person verlangt dies explizit. Manche Inter*Personen verwenden den Begriff Hermaphrodit als politische Selbstbezeichnung.

“biologisches” Geschlecht

Die Anführungszeichen bei dem Begriff „biologisch“ setzen wir deswegen, weil selbst die Bestimmung des biologischen Geschlechts kulturell bedingt ist. Denn auch das biologische Geschlecht setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen, wie äußeren Geschlechtsmerkmalen, inneren Geschlechtsmerkmalen, Chromosomen und Hormonen. Da die letzten beiden Faktoren nur in äußerst seltenen Fällen untersucht werden, ist bei den meisten Menschen unklar, welches biologische Geschlecht sie tatsächlich haben. (<http://www.i-paed-berlin.de/de/Glossar/>)

zugewiesenes Geschlecht

Unsere Gesellschaft urteilt vor allem nach den äußerlich sichtbaren Geschlechtsmerkmalen über die Zugehörigkeit einer Person zur Gruppe Männlich oder Weiblich. Nach diesen Kriterien wird einem Kind bei der Geburt ein Geschlecht zugewiesen, mit dem es sich identifizieren kann, es aber nicht muss, da bei der Beurteilung das eigene Geschlechtsempfinden der Personen keine Rolle spielt. Intergeschlechtliche Menschen werden oft von ihrem Umfeld in eine bestimmte soziale Rolle gedrängt. Durch medizinische Eingriffe wird ihr Geburtsgeschlecht verändert und an ein weiblich oder männliches „Normgeschlecht“ angepasst

Geschlechtsidentität

Die Geschlechtsidentität ist das innere Zugehörigkeitsgefühl zu einem, keinem oder mehreren Geschlechtern. Sie ist das innere Wissen, welches Geschlecht eine Person selbst hat.

sexuelle Orientierung

Sexuelle Orientierung erfasst die nachhaltigen Interessen einer Person bezüglich des Geschlechts eines*r potentiellen Partner*in auf der Basis von Reproduktionsinteresse, Emotion, romantischer Liebe, Sexualität und Zuneigung.

Info zum angeblichen Krebsrisiko

Das potenzielle Krebsrisiko wird oft von Ärzt*innen benannt, um die Entfernung von Hormon produzierenden Organen wie Hoden zu rechtfertigen. Allerdings gibt es unter Fachleuten unterschiedliche Meinungen darüber, ob eine frühzeitige Operation erforderlich ist. Eine Studie aus dem Jahr 2010 wies nach, dass das Krebsrisiko sehr unterschiedlich ist – zwischen 0,8% und 60%, abhängig von der jeweiligen Variation der geschlechtlichen Entwicklung. Derzeit fehlt es zudem an aussagekräftigen Studien, was das Risiko von Krebserkrankungen bei innen liegenden Hoden anbetrifft.

Als Alternative zur Operation schlagen Fachleute die Kontrolle durch bildgebende Verfahren wie das MRT vor.

Es gibt Vorteile, wenn die Hoden bleiben, da sie Hormone bilden, die nötig sind für das Einsetzen der Pubertät, der Geschlechtentwicklung und allgemein für die Gesundheit. Werden sie entfernt, werden keine Hormone produziert und dadurch steigt das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Osteoporose etc. (Amnesty International - Zum Wohle des Kindes? 2017)

Weiterführende Literatur und Informationen

Hintergrundliteratur

Zum Wohle des Kindes? Für die Rechte von Kindern mit Variationen der Geschlechtsmerkmale in Dänemark und Deutschland.

Amnesty International (2017)

www.amnesty.de/sites/default/files/2018-06/Amnesty-Bericht-Intergeschlechtlichkeit-Deutschland-Daenemark-Mai2017.pdf

Inter* und Sprache. Von Angeboren bis Zwitter

Eine Auswahl inter*relevanter Begriffe, mit kritischen Anmerkungen vom TriQ-Projekt „Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*“

Dr. Dan Christian Ghattas, Ins A Kromminga, und andere; Herausgegeben von TransInterQueer, 2015

<http://inter.transinterqueer.org/publication/inter-und-sprache/>

Weiterführende Informationen

Dokumentationen

Intergeschlechtlich: Meine Hoden wurden entfernt - ohne Zustimmung | reporter (Juli 2021)

<https://www.youtube.com/watch?v=00i0vBqVu7c>

Intersexualität: Warum es mehr als zwei Geschlechter gibt (Ganze Folge) | Quarks (Mai 2021)

<https://www.youtube.com/watch?v=j5LQi5qiF7k>

Das bedeutet Intergeschlechtlichkeit! | Auf Klo (Januar 2019)

www.youtube.com/watch?v=7Fbc376gcVs

7 Fragen an eine intergeschlechtliche Frau! | Auf Klo (Februar 2019)

www.youtube.com/watch?v=wY3MG3JZACY

"My Intersex story" | OII Europe (November 2018)

www.youtube.com/watch?v=XXELQ5GNSwY

"Männlich oder weiblich? Das Dritte Geschlecht | WDR (Juni 2018)

www.youtube.com/watch?v=CwN8mjaiSrQ

Websites

<https://intersex-kontrovers.blogs.uni-hamburg.de/>

www.regenbogenportal.de/inter-was/

www.im-ev.de

Materialien

Kurz-Dokumentation

Intersex - raus aus der Tabuzone (15 min.)

Planet Schule . WDR . Veröffentlicht: 20.11.2018. Verfügbar bis 20.11.2023

<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-schule/video-intersex---raus-aus-der-tabuzone-100.html>

Inhalt:

1. Vorstellung von Lynn, was ist Intergeschlechtlichkeit, was gibt es für Menschenrechtsverletzungen
2. Grafische Erklärung: Wie entsteht Geschlecht (körperliche Dimension)

3. Fragen an zwei intergeschlechtliche Personen

Wenn das Video nicht mehr verfügbar ist, bitte an Claude wenden:
seminare@queeramnesty.de

Ausstellung

Porträt-Ausstellung: „Jede*r hat ein Geschlecht – das Eigene“
Amnesty International 2018 . Fotos: Chris Grodotzki / jib collective . Interviews: Andreas
Koob . Illustration: INTER*SHADES © Alex Jürgen*

13 Seiten . A2-Format . farbig

Kostenloser Ausdruck bestellbar bei Claude Beier: seminare@queeramnesty.de

Vokabel-Unterstützung

Porträt Charlie

Inter*person

Kurzform für intergeschlechtliche Person. Inter*personen werden mit Geschlechtsmerkmalen geboren, die nicht eindeutig männlich oder weiblich sind. Auch der Hormonhaushalt von intergeschlechtlichen Personen kann sich von der männlichen und weiblichen Norm unterscheiden.

Inter*sein

Intergeschlechtlichkeit als Lebensgefühl, dass eine Person nicht männlich und nicht weiblich ist und sich deshalb als "etwas dazwischen" fühlt.

Outing

Ein sehr persönliches Thema wie die Geschlechtsidentität oder die sexuelle Orientierung öffentlich machen und dabei mit einer potentiell negativen Reaktion rechnen.

LGBT(I)

englische Kurzform für "lesbisch, schwul, trans und inter*"

Diversität

Die Vielfalt von Körper- und Lebensformen wird anerkannt.

All-Gender-Toiletten

Toiletten für Menschen aller Geschlechter ohne räumliche Trennung in männlich und weiblich.

Awareness

englisch für Aufmerksamkeit. Damit ist gemeint, dass ein Thema in der Öffentlichkeit besprochen wird und viele Menschen über das Thema Bescheid wissen.

Porträt Lucie

* - der Geschlechter-Stern

Das Sternchen wird in Wörtern benutzt, um zu zeigen, dass es neben männlich und weiblich noch andere Geschlechter wie intergeschlechtlich gibt.

Beispiel: Die meisten Schüler*innen freuen sich auf die Ferien.

Staatssekretärin

Staatssekretär*innen sind Beamte, die in Ministerien angestellt sind.

Fräulein

Das Wort "Fräulein" wird von vielen weiblichen Personen als abwertend empfunden. Oft wird durch die Benutzung eine Unterscheidung zwischen einer erwachsenen Person, die als Frau bezeichnet wird, gemacht. Die Benutzung von "Fräulein" steht in Verbindung damit, dass sich junge Frauen aufgrund ihres Alters nicht ernstgenommen fühlen, was sich darin zeigt, dass ihnen nicht zugehört wird oder ihre Rechte missachtet werden.

Norm

Normen sind Ideen und Verhaltensregeln, die uns sagen sollen, was normal ist. Es gibt gute Normen wie, dass Menschen bitte und danke sagen. Es gibt aber auch Normen, die mit Geschlecht zu tun haben. Dazu gehören falsche Vorstellungen, zum Beispiel dass Mädchen nicht Fußball spielen können, Jungs nicht weinen sollen oder dass es intergeschlechtliche Menschen nicht gibt.

Zuschreibung

Es gibt die Idee, dass das Geschlecht eines Menschen durch die Kleidung, die Haarlänge oder andere Merkmale erkannt werden kann. Das ist allerdings falsch, denn solange die Person es nicht sagt, kann es niemand wissen. Eine Person mit langen Haaren ohne Bart, die Lucie heißt, muss keine Frau sein. Die Person kann zum Beispiel intergeschlechtlich sein. Wenn die Person trotzdem als Frau angesprochen wird, weil Lucie vielleicht lange Haare hat, spricht man von Zuschreibung.

Diskriminierung

Diskriminierung ist die Abwertung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen aufgrund bestimmter Vorstellungen. Zum Beispiel werden viele Frauen schlechter bezahlt als Männer, obwohl sie die gleiche Arbeit machen. Sie werden allein aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt.

Diagnose

Eine Diagnose ist die Bestimmung einer Krankheit durch eine*n Ärzt*in.

Es gibt viele Ärzt*innen die sagen, dass Intergeschlechtlichkeit keine Krankheit ist. Die meisten intergeschlechtlichen Menschen leiden nicht und haben auch keine Schmerzen.

Libido

Libido ist die Lust auf Sex.

strukturelle Dimension

Eine Struktur besteht aus vielen Teilen. In vielen Teilen unserer Gesellschaft wird nicht anerkannt, dass es intergeschlechtliche Menschen gibt, was dazu führt, dass ihre Rechte an vielen Stellen verletzt werden. Ein Teil der Struktur ist zum Beispiel die Medizin, in der intergeschlechtliche Menschen krank genannt und operiert werden, obwohl sie gesund

sind. Ein anderer Teil sind Personen auf der Straße, die Menschen, die nicht eindeutig als Mann oder Frau erkennbar sind, anstarren oder beschimpfen.

solidarisieren

Solidarisieren heißt, sich gegenseitig unterstützen, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen.

Porträt Anjo

Hermaphrodit

Hermaphrodit ist eine mögliche gewählte Selbstbezeichnung für eine inter* Person. Da der Begriff auch zur Diagnosestellung einer "Krankheit" verwendet wurde, sollte er nicht als Ansprache oder Bezeichnung verwendet werden, außer die Person verlangt dies explizit. Manche inter* Personen verwenden den Begriff Hermaphrodit als politische Selbstbezeichnung.

Euroschlüssel

Ein in vielen Ländern eingeführtes Schließsystem. Menschen mit entsprechendem Schlüssel können sich selbstständig und kostenlos Zugang zu be_hindertengerechten sanitären Anlagen zu verschaffen.

Barrierefrei

Barrierefrei bedeutet, dass keine Barrieren, Hindernisse oder ähnliches vorhanden sind und dementsprechend auch Menschen mit Be_hinderungen ohne Erschwernis oder fremde Hilfe Zugang haben.

Geschlechtsneutral

Geschlechtsneutral bedeutet, dass es alle Geschlechter unterschiedslos betrifft. Geschlechtsneutrale Toiletten sind für alle Geschlechter gleich zugänglich (so z.B. auch bei den meisten Menschen zu Hause).

Zweigeschlechtlichkeit

Als Zweigeschlechtlichkeit wird der Ausgangspunkt in unserer Gesellschaft bezeichnet, dass es nur zwei Geschlechter gibt, welche Mann und Frau sein sollen.

Hormonbehandlung

Eine Hormonbehandlung oder Hormontherapie ist die Verwendung von Hormonen oder antihormonell wirkenden Substanzen in einer medizinischen Behandlung. Einige inter*Personen haben von der männlichen und weiblichen Norm abweichende Hormonspiegel. Ihr Körper produziert mehr oder weniger Geschlechtshormone als ein Durchschnittskörper. Sie bekommen, teilweise im Kindesalter, eine Hormontherapie, um den Körper an den Durchschnitt anzupassen.

Östrogen und Testosteron

Östrogen und Testosteron sind zwei so genannte Geschlechtshormone. Östrogen wird vor allem in den Eierstöcken gebildet, Testosteron in den Hoden und auch in der Nebennierenrinde. Während einer Hormontherapie können diese Hormone verabreicht oder auch die körpereigene Produktion geblockt werden.

XY-Chromosomensatz

Chromosomen befinden sich in den Körperzellen und enthalten Erbinformationen. Das 23. Chromosomenpaar sind die so genannten Geschlechtschromosomen. Bei diesen gibt es unterschiedliche Ausprägungen; die am häufigsten vorkommenden sind XX und XY. Es gibt aber noch zahlreiche andere Variationen, wie zum Beispiel X0, d.h. nur mit insgesamt einem X-Chromosom.

Genital-OP

Viele Ärzt*innen raten Eltern nach der Geburt eines intergeschlechtlichen Kindes zu Genital-OPs. Bei diesen werden die äußeren Geschlechtsmerkmale, z.B. Penis, Hoden,

Klitoris oder Schamlippen und deren Variationen operativ verändert und der Norm angepasst, um den Kindern ein "eindeutiges" Geschlecht zuzuweisen. Dies kann schwerwiegende Folgen wie lebenslange Schmerzen und Medikamenteneinnahme und ein hohes psychisches Leiden mit sich bringen.